

Merseburger Kreisblatt.



Abonnentenpreis: Vierteljährlich bei den K. K. Postämtern 1.50 Mk., in den Ausgabestellen 1.70 Mk., beim Postamt 1.80 Mk., mit Belegbogen 1.90 Mk. Die einzelnen Nummern zu 15 Pf. Vorbestellen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 5, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 5, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 5, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 5.

Abonnentenpreis: Für die 4-spaltige Correspondenz oder deren Raum 30 Pf., für Privates in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für peripatrische und weitere Anzeigen entsprechende Bemessung. Sonntags- und Feiertagsausgaben höher bemessen. Rücklagen und Beilagen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 213.

Dienstag, den 17. September 1907.

147. Jahrgang.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 23. September 1907,
Korpsübung.
Antrittspunktlich 8 1/2 Uhr am Gerätehaus.
(1857)
Der Kommandant.

Zur Bloß-Politik.

Reichskanzler Fürst v. Bülow hat in Norderny auch noch den Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) und Vertel (Bund der Landwirte) empfangen.

Inzwischen hat der freisinnige Parteitag in Berlin mehrere größere Versammlungen abgehalten, in denen Reden gehalten und Resolutionen angenommen worden sind. Aus der ganzen Haltung des Parteitages läßt sich nicht klar erkennen, wohin die freisinnige Politik der nächsten Zeit treiben wird, die einen wollen dies, die anderen jenes.

Am Sonnabend nachmittags wurde in der Sitzung der Delegierten das Wahlsrecht beraten. Den Antrag der Parteiführung, bei der Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen, begründete Abg. Müller-Ferlow, das preußische Wahlrecht sei unzulässig. Dieses von Bismarck als eklektisches aller Wahlsysteme abgeändertes Wahlrecht müsse fallen. — Reichstags-Abg. Fischer bed: Unser Programm fordert das Reichstagswahlrecht für die Einzelstaaten, und unsere Taktik muß darauf lossteuern dieses Wahlrecht einzuführen. Wenn aber die Regierung sich etwa zu Reformen, wie die Sicherung der geheimen Wahl und die Neueinteilung der Wahlkreise, nicht entschließen sollte, sollen wir da so iberdicht sein, der Regierung zu sagen, wir lehnten sie ab? Das würde geradezu Unsinns sein. (Beifall.) Nehmen Sie die Versicherung mit: Keiner von uns in der Landtagsfraktion denkt daran, auch nur ein Stück des Programms aufzugeben. Aber wenn wir nicht

das Ganze kriegen können, wenn wir etwas erhalten, dann wollen wir es annehmen. (Gehefter Beifall). — Abg. Dr. Müller-Sagan: Es wäre nicht verkehrt, als zu sagen: Entweder alles, oder wir lassen die ganze Bloßpolitik fahren. (Beifall.) Sollen wir gar der Lockung folgen, auf die Straße gehen und Demonstrationen politisch treiben? Wir haben uns in allen Kämpfen auf dem Wege der Ordnung und der gesetzlichen Bestimmungen gehalten, und wir werden gut tun, auf diesem Wege weiter zu wandeln. — Der Antrag Müller-Ferlow wurde sodann mit der Erweiterung angenommen, daß die Forderung des gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts nicht nur für Preußen, sondern für alle Bundesstaaten aufgestellt wird.

Bomben-Attentate in der Ditschweis.

In Davos, dem bekannten Kurort für Lungentranke, ist ein Schneidmesser ausgebrochen. Gegen die arbeitswilligen Streikbrecher wurden Bomben geworfen.

Es wird darüber berichtet:
* Davos, 14. Sept. Die erste Explosion erfolgte nachts kurz nach 1 Uhr, als ganz Davos in tiefster Ruhe lag, beim Hause des Schneidmessers Zost an der Oberaasse, direkt vor dem Schlafzimmer und der Werkstatt der Arbeitenden. Die Wirkung war gering, es wurde niemand verletzt. Bald darauf erfolgte eine starke Detonation von der Promenade her. Dort war nicht bei dem Hause des Photographen Graf eine Bombe unter der Gartenbank explodiert. Man vermutet, daß hier einer der Attentäter unvorsichtigerweise eine Bombe hat fallen lassen und diese dann explodierte. Unmittelbar nachher erfolgte eine Explosion bei dem Schneidmesser Braem an der Guggenbachstraße. Das Geschloß wurde dort vom Rattenplag hinter dem Hause durch das im Parterre gelegene Fenster geworfen. Die Bombe platzte am Fensterkreuz und zersplitterte es. Der Fenster-

vorhang fing Feuer, ebenso einige Stoffgegenstände im Zimmer. Die beiden schlafenden Arbeiter fuhren bei dem ersten Knall aus den Betten auf, da erfolgte auch schon eine zweite Explosion, die einen der beiden Arbeiter verwundete. Das Feuer wurde von den herbeieilenden Hausbewohnern gelöscht. — Die Untersuchung der aufgefundenen Blechbüchse ergab, daß es eine Doppelbombe aus dickem Blech mit eingekitteten Doppelböden gewesen ist. Die zweite Explosion war durch Aufschlag direkt am Bett neben dem verletzten schlafenden Arbeiter erfolgt. Beim Aufspringen gingen auch noch seine Nachkleider Feuer. — Beim Schneidmesser Wenzel in der Oberaasse erfolgte die vierte und heftigste Explosion wenige Minuten später. Hier wurde die Bombe vom Hof hinter dem Hause aus in das zur ebener Erde liegende Zimmer geworfen. Die drei darin befindlichen Arbeiter sprangen aus den Betten. Nach wenigen Sekunden erfolgte die zweite Explosion, die dem einen Arbeiter die Hüfte und Beine verbrannte und einige Gegenstände im Zimmer entzündete. Die Haut hing dem Verwundeten förmlich in Fetzen herab. Die beiden anderen Zimmerbewohner blieben trotz der vielen Glasplitter unverletzt. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es großen Schaden stiftete. — Die Bombenwerfer waren offensichtlich ganz gut orientiert über die Zimmer der Streikbrecher. Sie wußten sogar mit Sicherheit, in welchen Ecken die Betten standen. In einer fünften Stelle wurde das Attentat durch eine unbekannte Ursache offenbar vereitelt, wahrscheinlich wurden die Attentäter verstoßen. Bei dem Schneidmesser Kraus fand man eine lange Leitze an der Fensterbrüstung des Arbeiterschlafzimmers angelegt. — Der Märzschneidmesser Thurov aus Norddeutschland führt ihre Arbeitermischungs- und gilt als gefählicher Leiter der hiesigen zahlreichen Arbeiterorganisationen. Gegen ihn richtete sich gegen Abend die ganze Erbitterung der Bevölkerung so daß er täglich angegriffen wurde. Thurov

ist aber strikter Gegner jeder anarchistischen Richtung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Sept. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten wohnten heute in Wilhelmshöhe dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei.

— Der Deutsche Kaiser hat nach der Woff. Jtg. als erster den Jaren zu der Rettung aus Schiffbruch beiläufigst; als zweiter kam der Kaiser von Japan. Der Zar feierte heute die Reise in den Schären auf der Yacht „Alexandra“ fort.

— Wie mitgeteilt wird, ist der deutsche Regierungsmotorischer „Bonapae“ im vergangenen Juni bei den Hall-Inseln untergegangen und vollständig verloren. Die Mannschaft befindet sich in Sicherheit; mehrere Einzelheiten fehlen noch.

— Auf die Petition an den Kaiser wegen Erhaltung des Grunewald als Vollerholungsstätte hat das Landwirtschafts-Ministerium im Auftrage des Monarchen dem Magistrat von Berlin Bescheid erteilt. In dem Antwoortschreiben wird unter anderem mitgeteilt, daß der Kaiser nicht die Genehmigung zur Veräußerung von Grunewaldstücken zu geben gedenkt, wenn es sich um Hauptteile des Gebietes handelt. Das Schreiben des Ministeriums hat folgenden Wortlaut: „Auf die an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtete Eingabe vom 6. Mai d. J. erwidere ich im Allerhöchsten Auftrage, daß es nicht in der Absicht Seiner Majestät des Kaisers und Königs liegt, die Veräußerung des Hauptbestandes des Grunewaldes als Baugelände zu genehmigen. Ich darf ergebnislos eruchen, den Mitunterzeichneten der Eingabe hiervon Kenntnis zu geben.“ — J. A. (geg.) v. Freier.

* Köln, 14. Sept. Die „Köln. Jtg.“ erzählt aus bester Quelle, daß das Vereins-

Hans Jürgen.

Roman von Hedda von Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Der Major v. Stramm rümpelte die Stirn. „Das sollte mir noch fehlen.“ Knurrte er, während Ewi, wieder zu vollem Bewußtsein gelangt, die Frage aufstieß: „Rebt er?“

„Jawohl und zum Ueberflus hint er jeht.“ versetzte der Major ingrimmig. „Was soll das eigentlich bedeuten, Ewi, daß Du plötzlich so zornig werden hast? Du und Lommerds Gaul, Ihr habt Euch heute blamiert, und der Franz nicht minder.“

„Ach, das ist ja ganz einerlei, Papa.“ sagte Ewi, „wenn Franz nur am Leben ist.“

„Was geht Dich der Bengel eigentlich an?“ zürnte der Major, der vielen Menschen wegen seine Stimme dämpfend.

„Aber, Papa.“ erwiderte Ewi vorwurfsvoll, „Franz und ich haben doch als Kinder miteinander gespielt.“

„Und Du meinst, deshalb ein Recht zu haben, in Ohnmacht zu fallen, weil dieser Ritter von der traurigen Gestalt aus dem Sattel flog?“

„Franz sah sehr gut zu Pferde.“ verteidigte Ewi ihren ehemaligen Spielgefährten.

„So — o, nun, ich weiß jetzt übrigens, was die Glode geschlagen hat. Aber ich bin auch noch da, merke Dir das, Ewi“, murkte der Major und stampfte dann nach der Unglücksfälle zu.

„Schade, daß der Bengel sich nicht Arme

und Beine gebrochen hat.“ brummte er in seinen Bart, „aber er flog so geschickt, wie nur möglich aus dem Sattel, ihm ist nichts geschähen, doch der arme Gaul scheint desto mehr abbenkennen zu haben, der sieht nicht mehr auf.“

In der Tat, Remningen war durch den Sturz nur betäubt gewesen, nach wenigen Minuten stand er schon wieder auf den Füßen, allerdings hinten er ein bisschen.

Gladiateur jedoch dachte nicht an ein Aufstehen, der eine Vorderfuß des Tieres war gebrochen.

Als Hans Jürgen das Auge des treuen, klugen Geschöpfes gleichsam in ausbleichem Flischen auf sich gerichtet sah, griff er, ohne sich weiter zu bestimmen, in seine Brusttasche, zog einen kleinen vernickelten Revolver hervor und schloß mit fester Hand dem armen Tier eine Kugel zwischen die Augen.

Gladiateur streckte sich und war verendet.

Hans Jürgen wandte sich herum ab — ein düsteres Feuer loderte in seinem Blick auf. Ihm war's, als habe durch diesen Schuß sein letzter Glaube an das Glück den Todesstoß erhalten.

Mit einem Briefblatt in der Hand, betrat die Baronin Hohenort das Zimmer ihrer Pflegerin.

Leichtere sah auf dem niedrigen Labouret am geöffneten Fenster, durch welches die laue Sommerluft hereinströmte und hielt den kleinen Hans Joachim auf ihrem Schoß.

Je älter der Kleine wurde, um so mehr

trat in den Gesichtszügen eine unverkennbare Ähnlichkeit mit seinem Vater hervor.

„Nachrichten aus Eßföland.“ sagte die Baronin, Irma gegenüber auf einem Sessel Platz nehmend, „und zwar sehr überraschende wichtige Nachrichten.“

„Von Hans Jürgen?“ Die Frage schwebte auf Irmas Lippen, doch sie unterdrückte dieselbe. Sie wollte ja abschließen mit allen Erinnerungen an den Mann, dem ihr junges Herz sich zugeneigt und den sie dann als ihrer Liebe unwürdig befunden. Er war auch so wie alle anderen, wie die meisten Männer jenes fahle und fern, die Törrin, hatte eine Zeit lang geglaubt, es gehe um ihr selbst willen daß er ihre Heiligschuld lüfte, daß er an sich selbst so gern ihren Wieder lauschte, daß er ihr jene kleine Aufmerksamkeit erwies, die ein Mann, dem Mädchen, welches ihm nicht gleichgültig, begeugt, die an und für sich so unwesentlich, dennoch ein tiefes Interesse verateten. Irma hatte sich beglückendenden Träumen hingeeben und wenn sie auch in ihrem Wesen gegen Hans Jürgen stets eine gewisse Zurückhaltung bewahrt — sein Kind den kleinen blonden Anaben, hatte sie oft mit Lieblosungen überhäufte und über seinem Haupt hatten ihre Lippen in zagernder Scheu den teuren Namen geschliffert:

„Hans Jürgen, mein Liebster . . .“

Dann war das junge Erwachen gekommen aus dem Traum, der ihr ganzes Sein erfüllte.

„Es ist überall bekannt — man spricht in Meval darüber, ich weiß es aus einer sicheren

Quelle. Herr v. Lommerd mag das reiche Ewige Salzfier mit seinen schönen Einkünften nicht missen, er will es sich dadurch auf jeden Fall sichern, daß er die reiche Person mit den Kauf nimmt, Irma.“ hatte Hortense gesagt an jenem unfreudlichen Märznachmittag, und Irma war bei den Worten ihrer Cousine erst leichenblau, dann dunkelrot geworden und hatte heftig erwidert: „Das ist nicht wahr.“

„Ich bewundere Deine Vertrauensseligkeit.“ hatte Hortense mit den schmalen edigen Schultern gezuckt. „Du kennst die Welt noch nicht, Irma.“ als ob Hortense mehr von der Welt wüßte, aber Ellen hatte ihre Mine geistert gelegt. — Hortense bildete sich wirklich ein, daß aus ihr eine erfahrene Natur spräche, sie war auch fest davon überzeugt, daß sie damit eine christliche Pflicht erfüllte, wenn sie die Taube vor dem Sperber warnte.

„Das ist höchstes Gift in ein lautes Herz träufelte, sie lügte gar nicht ein, und daß sie eigentlich auf Irma eifersüchtig war, kam ihr ebenfalls nicht zum Bewußtsein.

„Mein Himmel, Irma, ich denke, Du bist verständig genug, daß man mit Dir Dinge besprechen kann, welche unsere Familie betreffen. Du wilst es nicht glauben, daß Hans Jürgen v. Lommerd möglicherweise die Wistart hat, Dir um Deines Bestes willen, der ja mit Deiner Person, wenn Du vor der im Testament anberaumten Frist eine Wahl triffst, Deinem Gatten zufällt, seinen Namen und seine Hand zu bieten, damit er auf keine Weise des Erbes verlustig ginge.“

(Fortsetzung folgt.)

gesetz alsbald nach seinem Zusammenritt dem Reichstage zugeht. Durch das Gesetz soll den Frauen unbeschränkter Zutritt zu Vereinen und Versammlungen eingeräumt werden. Ferner soll die Vorrichtung über die Vorlegung der Mitgliederverzeichnisse sowie Vermittlung auch die Beschränkung der Vereinszugehörigkeit und des Zutrittes zu Versammlungen durch eine Altersgrenze in Wegfall kommen.

* **Adm.** 14. Sept. Zu Ehren des nach 21jähriger Amtsdauer aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeisters Wilhelm Becker fand heute abend im Gürzenich ein Festmahl statt, an dem über 500 Bürger der Stadt, Abgeordnete, Stadtverordnete, städtische Beamte und Arbeiter sowie die Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit teilnahmen. Oberpräsident Freiherr v. Schorlemer-Wechsungen teilte mit, daß der König Herr Becker aus besonderem Vertrauen auf Lebenszeit in Scherrenhaus berufen habe.

* **Sollingen.** 14. Sept. Gestern sind mehrere fünf Personen wegen Aufschuldigung des Hochverrats verhaftet worden. Ein 55000 M. betragendes Bankgut haben Schwabens wurde gerichtlich mit Beschlagnahme belegt.

* **Frankfurt a. M.** 13. Sept. Wie der „Frankf. Volksst.“ berichtet wird, soll der hier im Zusammenhang mit der Schwabens-Affäre verhaftete Fischer auf dem Schiffsplatz in Wahn eine Federbüchse von einem Reichslandjäger abgestohlen und dem Schwabens übergeben haben. Fischer soll für seinen Verrat nicht einmal etwas von dem Schwabens erhalten haben.

* **Breslau.** 13. September. Wie aus Ostrowo gemeldet wird, hat dort die Polizei den Dienstfortschritt in den Polizeiregierung Störks vorgenommen, weil diese wiederholt Steine und größere Eisenstücke auf die Schienen der Eisenbahnstrecke Ostrowo-Scalmieritz gelegt hatten. Sie gaben an, dies aus Neugierde getan zu haben, da sie beobachten wollten, mit welcher Kraft die Lokomotive die erwählten Körper zermalmt. Drei Hügel gingen glücklicherweise hinweg, bei einem vierten trat ein Radbruch ein.

Deisterreich.

* **Karlshad.** 14. Sept. Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha ist heute Mittag gegen 12 Uhr verstorben. Prinz August wurde am 9. August 1845 in Genu in Frankreich geboren als Sohn des Herzogs August von Koburg-Gotha und dessen Gemahlin, der im vorigen Jahre verstorbenen Klementine, geb. Bismarckin von Frankreich. Er trat in die kaiserliche österreichische Marine als Leutnant ein, vermaßte sich im Jahre 1864 in Rio de Janeiro mit seiner Cousine Leopoldine, der Tochter des Kaisers Dom Pedro von Brasilien. Von dieser Zeit an hatte der Prinz seinen Wohnsitz teils in Brasilien, teils in Deisterreich; er war ein Bruder des Fürsten von Bulgarien.

* **Trief.** 14. Sept. Hier veranstalteten die Sozialisten, denen sich der Pöbel anschließt, große Demonstrationen. Laufende durchziehen die Stadt, um gegen die hohen

Brotpreise zu demonstrieren; sie schlagen in allen Kaffeehäusern die Fenster ein und attackieren die mit Fremden besetzten Omnibusse. Die Polizei ist machtlos, die Ordnung wiederherzustellen. In einem Kaffeehause wehrten sich die Gäste mit Revolvergeschüssen.

Kokales.

* Merseburger, 16. September.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Die 1. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr feierte vorgestern abend in der Reichstrasse ihr 42. Stiftungsfest, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. Den instrumentalten Teil führte die hertel'sche Kapelle aus, während die Gesänge unter der Leitung des Herrn Kantor Schön von Männer-Turnverein gesungen wurden. Die Festansprache hielt Herr Brandmeister Weidemann, und später ergiff noch Herr Bäckermeister Heyne das Wort. Den Herren Lommel und Louis Albrecht, welche bei der Kompagnie als Zugführer fungieren, wurden für ihre langjährigen Dienste Ehrengelände, welche die Kompagnie gestiftet hatte, überreicht. Ein Ball beschloß die Feier.

* **Falsche Reichskassenscheine.** In den letzten Monaten sind in verschiedenen Städten Deutschlands, u. a. in Berlin, München, Mannheim, Coblenz, Bonn, Halle, Leipzig, Braunschweig usw., falsche Reichskassenscheine von 1882 über 20 Mark verbreitet worden. Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt und sehen an dem dunkleren Druck — namentlich auf der Rückseite — als Falschstücke zu erkennen. Es ist leider bisher nicht gelungen, die Fälscher aufzufinden zu machen. Die Verbreitung der Scheine wird, soweit zu ermitteln gewesen, teils durch einzelne Personen, teils durch mehrere gemeinsam und zwar meist bei geringwertigen Einkäufen in Geschäften, in denen Verkäuferinnen tätig sind bewirkt. Das Publikum, insbesondere die Verkäuferinnen, seien gewarnt, ihnen in Zahlung gegebene Zwanzigmarkscheine auf ihre Echtheit genau zu prüfen, und sofern sich eine Fälschung ergibt, nicht nur die Scheine selbst anzuhalten, sondern auch soweit als möglich darauf hinzuwirken, daß die Verbreiter zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden. Auf die Ergreifung der Fälscher ist von der Reichsjustizverwaltung eine Prämie von 1000 Mark ausgesetzt worden.

* **Gewitter.** Vorgestern nacht gegen 1/2 12 Uhr ging über Merseburg und Umgegend ein schweres Gewitter nieder, das immer wieder mit starkem Donner einsetzte. Die Geschlagen hat es in ein Haus in der Langfelder Straße, doch ist der angerichtete Schaden glücklicherweise nicht erheblich, ferner in Schkopau beim Fischer Bamberg, wo der Bauer Kerpitz herabgeschlagen wurde, sowie in Lauterbach. Geändert hat der Blitz nichts. Dem Gewitter folgten ausgiebige Regengüsse, und auch der gestrige Sonntag, der ursprünglich ein schöner Herbsttag zu werden versprach, stand unter dem Zeichen des Wolkens. Heute hat sich der Himmel aufgeklärt.

* **Unfall.** Bei dem Auszuge einer Knabenkappe, an dem sich auch verschiedene Erwachsene beteiligten, ereignete sich am Freitag in Köpzig

ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Vater des Knaben, Kupfermeister W. verlor sich an einem dort aufgestellten Beck zu tunen. Dabei stürzte derselbe ab und verlor sich demart, daß er mittels Wagen nach hier und dann nach Halle in die Klinik transportiert werden mußte. (M. C.)

Provinz und Umgegend.

* **Goddula.** 12. Sept. Ein bellagenderer Unfall ereilte gestern den allgemein beliebten und bekannten Förster des Herrn Baron von Frisch, Herrn Marx. Derselbe saß in der Schloßhalle des vom Vater auf dem Täuherer Wege nach Hause zurückkehrenden Geschwires, als dicht vor dem Orte in der Nähe der großen Kastanienbäume durch irgend einen Umstand die Pferde unruhig wurden und durcheinander. Hierbei prallte der Wagen gegen einen Kastanienbaum und der auf derselben Seite sitzende Förster M. geriet mit dem Fuß zwischen Baum und Wagen, sodas er einen Verbruch oberhalb des Fußgelenkes erlitt und sofort nach der Klinik in Halle überführt werden mußte. Jedensfalls sind die sonst ruhigen Pferde durch jetzt besonders lästige Fliegen- und Wespenzug unruhig geworden und durchgegangen; eine Schuld an dem Vorfall dürfte insoweit sonst niemand zugumessen sein. (D. 3.)

* **Reudietendorf.** 13. Sept. Heute vormittag wurde auf der Landstraße von Rornhohem nach hier ein sechsjähriger Arbeiter, der mit dem Fahrrad die Straße befuhr und so Falle kam, von einem schwerbeladenen Pflugschwan überfahren und getötet.

* **Diemitz.** 15. Sept. Vom 30. Septbr. bis 1. Oktober d. J. findet im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz ein Verpackungskursus statt, in welchem das Ernten, Aufbewahren und Verpacken des Obstes praktisch und theoretisch vorgeführt wird. Der Kursus ist unentgeltlich. Anmeldungen sind sofort an den Vorsteher des Provinzial-Obstgartens in Diemitz zu richten.

* **Witterfeld.** 14. Sept. Ein Berliner Motorradfahrer stieg in voller Fahrt gegen eine geschlossene Eisenbahnbrücke, die er wegen eines davorhaltenden Wagens nicht bemerkt hatte. Die Schranke zerbrach und der Radfahrer blieb besinnungslos liegen. Er hat auch erheblichen äußeren Verletzungen schwere innere erlitten.

* **Witterfeld.** 13. Sept. Verschunden ist seit Sonntag die Kaffeerin des „Gewerksvereins für Frauen und Mädchen.“ Frau verhe. Br. in Begleitung einer männlichen Person. Die Kaffe soll einen ganz ansehnlichen Fohbetrag aufweisen. Die ungetreue Gattin und Kaffeerin ist inzwischen in Zehner verhaftet und dem dortigen Amtsgericht zugeführt worden.

* **Glausthal (Hara).** 13. Sept. Die Witwe Bremer hat heute kochendheißen Kaffee auf den Tisch gestellt und war hinausgegangen, um Milch zu holen, als sie einen durchdringenden Schrei hörte. Ihr kleines vierjähriges Töchterchen, das sich allein in der Stube befand, hatte sich den kochenden Inhalt der Kaffeekanne über den nur mit

einem Nachtittel beiseitenden Körper gegossen und sich dabei entsetzlich verbrüht. Das arme Kind ist am Tage darauf verstorben.

* **Wernigerode.** 15. Sept. Der Kandidat der Chemie Karl Bornemann von hier, der eine Reise nach Trolnort unternommen hat, wird seit dem 28. August vermisst; er ist 22 Jahre alt und trug Abzeichen des deutsch-österreichischen Alpenvereins und des Forstklubs. (Kann.)

* **Bad Hatzburg.** 14. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten weitere 10000 M. zur Fassung der fürzlich entdeckten 12—13 Broz. haltenden Solaquelle am Fuße des Burgberges. Die Quelle ist sehr ergiebig und für das hiesige Bad von hoher Wichtigkeit.

* **Seiffers.** 14. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung den zwischen der Stadtgemeinde und der Firma Schreder abgeschlossenen Vertrag wegen Erbauung einer Wasserleitung. Das Leitungswasser wird an die Abnehmer zu dem Preise von 28 Pf. pro Kubilmeter abgege an werden können. Die Ausführung der Bauarbeiten ist der „Kontinentalen Wasserwerksgesellschaft“ in Berlin übertragen worden.

* **Stendal.** 14. Sept. Gestern abend wurde der Adelgutsbesitzer Wilhelm Schulze in Wierbelle bei der Revision der Ställe von einem 23jährigen Knaben zu Boden geschlagen und durch Wasserfälle so schwer verletzt, daß er heute früh starb. Der Täter ist flüchtig als Grund zu der Tat wird Klage wegen vorzeitiger Dienstentlassung des Knaben vermerkt.

* **Suhl.** 14. Sept. Heute vormittag überfuhr auf dem hiesigen Marktplatz das Automobil eines Fabrikanten aus Hildesheim, das sich auf der Fahrt von Hildesheim nach Selenach befand, das vierjährige Kind eines hiesigen Einwohnens. Das Kind erlitt eine Hautabschürfung einen Armbruch. Eine Schuld an dem Unfälle soll weder der Führer noch den Besitzer des Automobils treffen. Letzterer hinterlegte zur Verpflegung des Kindes bei der hiesigen Stadtkasse 200 Mark.

* **Grütz.** 13. Sept. Der Handelsmann Heinrich Klotz aus Grütz ist sich im Gefängnis zu Wismar, wo er eine mehronatige Gefängnisstrafe verbüßt, erpängt.

* **Schwarzburg.** 14. Sept. Der Polizeibeamte Babel aus Welpitz, der das Schwarzwalder durchwanderte in Gemeinschaft mit seinen Angehörigen, wurde kurz vor Schwarzburg von Heringslage getroffen, alle Wiedererlebungsversuche blieben erfolglos. (Babel war schon leidend und wehte zur Kur in Thüringen.)

Gerichtszeitung.

* **Raumburg.** 14. Sept. Am 21. April kam die Leiche, schon vielfach verweste Anna Vogt genannt Sommer in Witten zu dem Wäldermeister Heitzig und forderte unter Vorzeigung eines gefälschten Bestellzettels fünf Brot und Semmeln. Die Brote nahm sie an sich, ließ aber vornehmlich die Semmeln liegen. Als der Wäldermeister die Semmeln zu dem angehenden Wäldermeister schickte, stellte sich der Schwindel heraus. Inzwischen hatte aber die Leiche die Brote bereits an den hantarbeitenden Burschen verkauft, der heute deshalb wegen Diebstahls angeklagt war, aber freigegeben wurde. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs bleibt die Leiche von der Strafkammer 5 Monate Gefängnis.

Benzin-Diebstahl.

* **Berlin.** 15. Sept. Der Chauffeur Kothau hatte mehrfach nachlässiger die Automotile, zu denen er sich dadurch Zugang verschafft, daß er die Garolenden mittels Nachschlüssels öffnete, zu Spazierfahrten benutzt, die Automotile nach der Fahrt an Ort und Stelle gebracht und sie dann gereinigt. Kothau wurde unter Anklage gestellt, von der Strafkammer aber freigegeben. Auf eingeleitete Revision entschied das Reichsgericht, daß Diebstahl vorliegt. Der Angeklagte gerät, am Straftat zu bleiben, das Benzins aus dem Motorverloren herauszulassen und dies mit eigenem Benzins füllen müssen. Wegen schweren Diebstahls wurde Kothau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

* **Berlin.** 15. Sept. Zu den Defraudationen bei der Commerz- und Diskontobank sei noch zu melden: Die Vermögensgegenstände der Prämienabnehmer, den hiesigen Kassennoten Barrieten, der nach Abrechnung von 60000 M. mit seiner Braut Hedwig Lohmann das Weite getucht hat, sind bisher ergebnislos verlaufen. Die Gerichte von der Verhaftung des Paars in Wühlhausen in Ost, die hier heute nacht verbreitet wurden, haben sich nicht bestätigt. Im übrigen sind die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei doch besonders erfreulich worden, daß die gefahrgährige Bank erst 14 Tage nach der Verübung des raffinierten Betrugs der Polizei Anzeige erstattet hat. Inzwischen hatte die Commerz- und Diskontobank auf eigene Faust Recherchen angestellt, die zu keinem Ergebnis führen konnten.

* **Breslau.** 14. Sept. Das Opfer eines Jagdunfalls ist der Rittergutsbesitzer Kammerherr von Carlowitz geworden, den man, wie berichtet, tot in seinem Garten in Leinöhscha bei Wobau in Sachsen aufgefunden hatte. Sein Verweh erlaubte sich, als er auf der Jagd nach dem Jagd durch ein Gebüsch brach. Der Tote war Mitglied der ersten hiesigen Einbänkammer.

* **Erlangen.** 13. Sept. Gestern ist ein in verheirateter 28jähriger Lehramtskandidat in

Wellman über seinen mislungenen Aufstieg.

Der „Volksst.“ hat von Wellman telegraphisch Bericht erbeten, worauf folgendes Telegramm eingegangen ist:

* **Tromsö.** 14. September. Nachdem der „Expres“ das Tau abgeworfen hatte, leistete die „America“ Vorkühles, aber der an Stärke zunehmende Wind machte ihr bald viel zu schaffen. Der Sturm trieb uns gegen die hohen zerklüfteten Berge an der Küste, wo unser Lustschiff verendigt worden wäre, wenn es dagegen gestoßen wäre. Nach einem hartem Kampf zwischen dem Motor und dem Wind in der siegte der Motor, und wir umfuhren langsam das Nordende der Foul Infil gegen den Wind. Unser Vertrauen zur „America“ war inzwischen so gestiegen, daß wir beschloffen, den Kampf um den Pol aufzunehmen, und ich gab den Befehl: „Vorwärts nach Norden!“ Der Wind nahm an Stärke zu, die Geschwindigkeit stieg auf zwölf Meilen die Stunde, und der Schnee fiel so dicht, daß man keine Biettelmeile weit sehen konnte. In diesem Augenblick verlagte unser Kompaß infolge fehlerhafter Konstruktion, was bisher nicht bemerkt worden war, und wir waren vollständig verloren in einem Schneesturm entgegenfahrend. Nach kurzer Beratung beschloffen wir, den Versuch zu machen, zum „Expres“ zurückzufahren und nach Vertichtigung des Kompaß wieder loszufahren. Aber es war

unmöglich, die Richtung zu halten und wir kamen wiederum den Bergen gefährlich nahe. Chef-Ingenieur Vanina ließ den Motor mit voller Kraft laufen, und die „America“ fuhr zum zweiten Male mit einer Geschwindigkeit von vielleicht fünfzehn Meilen die Stunde gegen den Wind. Dreimal beschloß die „America“ einen Preis gegen den Wind, einen Augenblick erblühten wir den „Expres“, verloren ihn aber dann aus den Augen. Wenn wir hätten sehen können, wie wir hätten steuern müssen, so wäre es möglich gewesen, zum „Expres“ zurückzufahren, aber unter den vorliegenden Verhältnissen konnten wir nichts tun, als, wenn möglich, zu landen. Wir ließen zu dem Zweck die „America“ über den Gletscher am Ende der Foul-Vai treiben, indem wir den Motor anhielten und sowohl die Schlepplangschlange wie das Bremsseil benutzten. Wir arbeiteten vorzüglich und wurden über eine Eiswand von 100 Fuß Höhe geschleppt, ohne daß sie oder die darin enthaltenen Lebensmittel beschädigt wurden. Nach Uebersteigen des Gletschers öffneten wir das Notventil, rissen den Ballon auf und landeten oben auf dem Gletscher, eine halbe Meile von der See. Die Landung ging so gut vonstatten, daß das Material im Gewicht von neun Tonnen 300 Fuß hoch aus der Luft auf das Eis herabkam ohne jeden Stoß und ohne irgendwelche Beschädigung, außer einigen verbröckelten Ähren und zerfallenen Drähten. Die vielen zerbrochenen Instrumente waren unbeschädigt; die selbstregistrierenden Barographie, Meteorographie und Manometer liefen nach der Landung weiter.

Die Hülle des Ballons läßt sich leicht reparieren. 3/4 Stunde war „America“ in der Luft, fuhr mit eigener Kraft ungefähr 15 Meilen und beschrieb drei Schleifen gegen den Wind, auf diese Weise ihre Kraft und Benutzbarkeit beweisend. Die Maschine des Motors blieb nicht stehen, bis wir sie anhielten. Der Aufstieg war in jeder Hinsicht erfolgreich. Das Lustschiff ist von jedem Gesichtspunkt aus wohl das stärkste und ausdauerndste für eine lange Fahrt, das je konstruiert worden ist, und es hielt das Gas vorzüglich. Später, am selben Tage fand uns der „Expres“ und holte den „Frohsp.“ und Männer und Schlitzen vom Lager her. Die Mannschaft der „America“ lebte drei Tage lang behaglich in der Gondel des Lustschiffes, während die Bergungsarbeiten vor sich gingen. Wenn nötig, hätten sie neun Monate dort leben können. In drei Tagen war das ganze Schiff, selbst ein Teil des Ballons, nach dem Lager zurückgebracht. Die Ballonhülle und die ganze Anlage wurde für den Winter hergerichtet, drei Männer bleiben dort als Wächter bis zum nächsten Sommer. Ich wünsche meinen innigsten Dank für die Dienste auszusprechen, die mir mein Unternehmen durch die vom Verlag des „Berliner Total-Anzeiger“ auf dem Dampfer „Expres“ entsandte Expedition der Herren Lerner und Dr. Glas durch ihre ausgezeichneten meteorologischen Beobachtungen geleistet worden sind, und dem deutschen Volke für sein teilnahmvolles Interesse. Wellman.

seiner Wohnung durch zwei Schiffe in die Luft und ...

Heimkehr, 13. Sept. Der Tod des Bilderees ...

Opfer eines Pistolen-Duells. Berlin, 15. Sept. Dieser Tage wurde ...

Kleines Exzellenz. Fürstliche Lebensversicherung. Zur Nikolau ist ein guter Familienvater: er ...

Die Spahis. Diese Araber besitzen eine große ...

besteht. Am Tage nach der Einnahme Algiers ...

Zu den Heiratsplänen der Gräfin Montignoso wird von vertrauenswerter ...

Weitere Beweise für die Schuld der Zarnowskja an der Ermordung des Grafen ...

Die „Strecke“ der Kraftwagen im Kaisermandat. Aus Hannover wird der ...

Derburg in Dar es Salam. Der Vertreter der ...

lich großes Aufsehen erregt; schaulustig, wie ...

Letzte Nachrichten. Berlin, 16. Sept. Der tödliche Jagd- ...

Leipzig, 16. Sept. Als gestern in der ...

Gartenbergstraße 29 wohnhafte Herren nach ...

Gisela, 16. Sept. Vorgerichten entliefe bei ...

Nordab, 15. Sept. Die Explosion schlagender ...

Nordab, 15. Sept. Ein Gruben- ...

Voston, 16. Sept. Ein Ausflüger- ...

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Kabeljau, ... Hermann Pauli, Reklamationsbauunternehmer.

Grummet-Verkauf. 12 Morgen Grummet der Wändorfer ... Ww. Kolbe, Stülberg 1.

Stoffrester für Knaben und Herren, auch zu ... Herrschaftliche 1. Etage ... Stadt-Theater in Halle.

Der Frauen Zier ist ein hübsches Kleid, wie man es ... Die Parterre-Wohnung im Hause Weißensekerstr. Nr. 5 ... Verlege meine Wohn- u. Geschäftsräume ... Pferd zum Schlachten ... Reinhold Möbius, Oberbreitstraße 22.

1659)

Gegründet 1819.

C. A. Steckner,

Merseburg, Entenplan 2.

Neuheiten für Herbst und Winter 1907 Kleiderstoffe

Fantasie-Streifen und Karos * * * * *
Grosse Saison-Neuheit, Neueste Farben, braun mit bunt, lila mit schwarz etc. Breite 90/130 cm.
Meter 1,50—6,75 M.

Schwere Stoffe für Kostüme, Röcke * * * * *
Starkfädige Qualitäten, auch mit Futter, Fantasiestreifen und einfarbig Breite 100/130 cm.
Meter 1,50—6,50 M.

Gestreifte einfarbige Cheviots * * * * *
Neue Chevron-Bindungen. Grosse Sortimente neuer Saison-Farben Breite 90/120 cm.
Meter 1,00—3,50 M.

Einfarbige Damentuche * * * * *
Deutsche und österreichische Fabrikate. Wohlfeile, mittlere und beste Qualitäten mit hohem Seidenglanz Breite 90/140 cm.
Meter 1,50—8,00 M.

Schwarze Kleiderstoffe

in jeder Bindung und Preislage, als Tuche, Cheviots, Satins, Foulés etc. Breite 90/140 cm.
Meter 1,50—8,00 M.

Damen-Kostüme

Damen-Mäntel

Kleiderröcke	Unterröcke	Anstandsrocke	seid. Blusen	woll. Blusen	Gürtel
Damenhemden	Nachtjacken	Beinkleider	Gardinen	Teppiche	Schirme

Mitglied des Rabattvereins.

Linoleum

Mitglied des Rabattvereins.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 9. bis 14. September 1907.
Geburten: Der Förmer Karl Stumath und Frieda Büttger, Markt 23.
Geboren: Dem Schneidermeister Haabe 1 S., Neumarkt 37; dem Handarbeiter Haring 1 S., Kraußtr. 12; dem Heizer Grotbaum 1 S., Schmallestr. 7; dem Zimmermann Wengler 1 S., Kreuzerstraße 14; dem Sattlermeister Kundt 1 S., Gottbarbstr. 7; dem Gelehrten Hühne 1 S., Kl. Sigmstr. 2; dem Fleischer Hübne, mann 1 S., Sigmstr. 8; dem Maschinenführer Heilmann 1 S., Sigmstr. 23.
Sterben: Die E. des Voglerbetters Pfeiffer, 8 W., Bornewt 15; der E. d. Sandarbeiters Tischendorf, 8 M., Neumarkt 11; die Witwe Pauline Gintber geb. Sigale, 42 J., Altd. Frankenhause; der Rentner Ludwig Runge, 65 J., Lindenstraße 2; der Invalid Franz Jemel, 62 J., Nordstr. 1; der E. der Witwe Koppe, 3 W., Kl. Sigmstr. 7.
Zu den Anzeigen im Standesamt sind Anzeigepapiere vorzulegen.

Kirchen-Nachrichten.

Doms. Getauft: Gertraud Elisabeth Anna, T. d. Schlossers Bruno Jünger.
Stadt. Getauft: Der Förmer R. Stumath mit Frau F. geb. Büttger. Beerdigt: Die E. d. Voglerbetters Pfeiffer; eine unebel. E.; die Witwe Gintber; der E. d. verstorb. Arbeiters Koppe.
Sttenburg. Beerdigt: Der Rentner Runge; der Zimmermann Spiegel; der Schuhmachermeister Jemel.
Donnerstag, d. 19. September nachmittags 4 Uhr Wittensnähen. Abends 8 Uhr Junfermann-Verein.
Neumarkt. Beerdigt: Der E. d. Sandarbeiters Tischendorf.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nassende Flechte, Ekzemp, Ekzema, Herpes, etc.
offene Füße
Blutgeschwüre, Blutgeschwüre, Aderabsenke, Hämorrhoiden und alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE.
Aus von Gilt und Käse, Dose Mark 1.—.
Das schreibst du jedem täglich ein.
Wohl, Kaplanei 14, Markt 14, Sonnenstr. 14.
Kreuzstr. 14, Markt 14, Kreuzstr. 14.
Man achte genau auf die Originalpackung violett-rot und die Firma-Eich. Schubert & Co., Weinbitten, und wies Fälschungen zurück.

Für die vielfachen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen herzlichen Dank im Namen aller Hinterbliebenen.
Merseburg, den 15. September 1907. (1658)
Rechnungsrat **Rohde und Frau.**

Joseph Mey's Original „Siegema“ Centrifugen, die einzige Centrifuge der Gegenwart, die fast gar keiner Reparatur unterworfen ist.
Rud. Sack's Original Universalpflüge, Kartoffelheber, Gabel-Rübenheber, Säatwagen etc. sind, obgleich sie vielfach nachgebaut werden, an Qualität und Leistung ihnen überlegen und ist ein billiger Preis der Nachahmungen nur auf Kosten des Materials möglich.
Zimmermann's „Hallensis“ Trillmaschinen und verschiedene andere Systeme. „Neureka“ Schnelldämpfer auch eingemauert, 1—8 Ztr. Zubeh. Westfalia — Knüttelmaschinen. Starke Göpel u. Stiftebrecher, laubar und hochgehend mit oder ohne Reinigung empfehle mit Rabatt unter Garantie. (1655)

E. Rosch, Maschinenfabrik Merseburg.
Führe aus alle Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen.

Deutzer Motoren
für alle Gasarten und flüchtigen Brennstoffe.
In allen Größen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von (1944)
Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen.
Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zugeneuer-Bureau u. Werkstat — Leipzig — Gerberstraße 1.

Helios-Bad.
Nachweislich gute Ergebnisse: Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Infuenza, Nervenleiden, Magen- u. Nierenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen etc. (2155)
Sicht-, Electr., Sool-, Kräuter-, Fichtennadel-, Kohlen- und Bannbäder.
Sichtbeirathungen, Massagen, Packungen etc. (2155)

Die ganze Fabrikation

Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik

Gr. Märkerstr. 4 Halle a. S. Gr. Märkerstr. 4.
Ist nur auf die Gebrauchsmöbel für den Mittelstand berechnet, daher nur sehr gute und solide Arbeit.
Größte Auswahl in Rußbaum furn., imit., poliert, und ff. selbstgemalten Möbel-Ausstattungen von 250, 300, 370, 460, 580, 700 Mark und höher.
Erstes Spezialgeschäft für den ausschließlichsten Bedarf des Mittelstandes. (1623)
Eigene große Tischler-, Tapezier- und Malerwerkstätten
Wir bitten, wegen des größeren Andranges am Ende d. Wtes. die uns freundlich zugewendenden Bestellungen möglichst schon recht zu geben.
Transport frei Haus Merseburg.

Kupfer-Vitriol
(blauer Cyper)
zur Färberei bei
Oskar Leberl,
Drogen und Farben,
Burgstraße 16. (1643)

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 20. Septbr. 1907, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Loge zum goldenen Kreuz“ — Complex N. 3.
Vortrag
des Herrn Dr. Victor Fohlmeyer Berlin über:
„Die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen gegeneinander.“
Untere Mitglieder, insbesondere auch deren Damen, laden wir ergebenst ein.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 18. cr.

verkauft auf dem Hofmarkt eine größere Partie fremden
Blumenkohl
Stück von 10 Pfennig an.
Meine Wohnung, Saalstraße Nr. 14 I mit allem Zubehör ist sofort oder 1. October zu beziehen.
Hermann Pauli,
Revisionsbaumeister.

Kleier Speck-Vüdlinge, Bünchburger Reunanen, Neue Pfeffer- und Saugarten, aufkochende neue Hülsenfrüchte, Wagdeburger Sauerholz (1661) empf. Hr. C. V. Zimmermann.

ff. Scheiben- und Schleuderhonig
empfiehlt
Lehrer Kuntzsch, Saalstr. 7 II.

Wer liefert Geraer Düngekalk?